

1 Lernsituation, Lernumgebung und Rahmenbedingungen

Die zentrale Aufgabe des Kunstunterrichts am Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums (CvO) besteht in der Sekundarstufe I in der Vermittlung einer künstlerischen Kompetenz. Die Fachkonferenz Kunst des CvOs legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse. In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll.

Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse werden als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der SchülerInnen verstanden, die von den (jeweiligen) SchülerInnen in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion, zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die individuellen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. im Hinblick auf die Materialauswahl) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Die Fachkonferenz dokumentiert in diesem Curriculum der Sekundarstufe I ihre verbindlichen Festlegungen, ihre kollegialen Absprachen und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden. Die Fachkonferenz hat alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen KollegInnen nachvollziehbar sind.

2 Fachangebot, Raum- und Mediensituation

Am CvO wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe I ausschließlich nach dem Doppelstundenprinzip (90min), jedoch teilweise epochal unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 5 und 7 haben die SchülerInnen durchgehend ganzjährigen Kunstunterricht. In den Jahrgangsstufen 6 sowie 8 bis 10 wird das Fach Kunst nur ein halbes Schuljahr unterrichtet.

Der Kunstunterricht wird in denen dafür zur Verfügung stehenden Fachräumen unterrichtet, wobei das Umfeld der Schule in den Unterricht mit einbezogen wird. Die Integration außerschulischer Lernorte, wie z.B. Museen, Galerien, temporäre Ausstellungen oder Künstlerateliers, soll im

Verlauf der Sekundarstufe I mehrfach realisiert werden. Auch die Realisierung von Projekten in Kooperationen mit außerschulischen Institutionen (z.B. Schülers Ausstellung) ist wünschenswert.

Es gibt am CvO drei Kunstfachräume, von denen einer ein Werkraum ist und zwei weitere als Zeichensäle fungieren. Ferner gibt es eine kleine Holzwerkstatt und zwei Vorbereitungsräume bzw. die Sammlung Kunst (Obergeschoss und Untergeschoss). Für digitale Unterrichtsprojekte nutzt die Kunst die regulären Computerräume des CvO. Die Lehr-/Lernmittel in Form von Büchern befindet sich größtenteils im Selbstlernzentrum (SLZ) des CvO, damit die SchülerInnen auch in ihren Pausen Zugang zu Literatur haben. Einige Schulbücher (kleine Klassensätze und Einzelexemplare) befinden sich in geringen Auflagen in der Sammlung Kunst im Obergeschoss. Die SchülerInnen verwenden ein Skizzenheft/-buch, für größere zwei- oder dreimensionale Arbeiten wird extra Material angeschafft. In der Regel wird das Verbrauchsmaterial von den SchülerInnen (mit)getragen.

Die Schule verfügt im Fachbereich Kunst über die folgende technische Ausstattung: ein Brennofen, drei Druckerpressen (Hochdruck), vier Overheadprojektoren, Dokumentenkameras, zwei mobile Beamer.

Über den regulären Unterricht bietet der Fachbereich Kunst verschiedene Arbeitsgemeinschaften an: die Kunst-AG (Malen/Zeichnen), die Holz-AG, die Foto-AG und die Graffiti-AG, an denen die SchülerInnen am Nachmittag teilnehmen können (vgl. Ganztagskonzept).

Im Rahmen des Kunstunterrichts und AG-Angebots werden verschiedene Projekte angeboten und die Teilnahme an Wettbewerben ermöglicht.

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Leitbildes hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- 1) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen.
- 2) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SchülerInnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 3) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SchülerInnen.
- 4) Die SchülerInnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 5) Der Unterricht fördert insbesondere auch das Medienlernen.

Die allgemeinen Grundlagen für die fachmethodische und fachdidaktische Arbeit bilden der aktuelle Kernlehrplan G9, die APO SI sowie der Medienkompetenzrahmen NRW und die Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Der Kunstunterricht entwickelt und erweitert Bildkompetenzen, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen und –strategien.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisches Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in die Lehr- und Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren (vgl. Kernlehrplan für das Fach Kunst). Der Kunstunterricht am CvO orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten. Hierbei wird eine Vielfalt an schülerorientierten und die Sozialform wechselnden Methoden eingesetzt und ein großes Spektrum an künstlerisch-praktischen Arbeiten angeboten, bei denen die Materialien, Medien und Techniken möglichst häufig wechseln. Das Führen eines Skizzenheftes/-buches ermöglicht die prozesshafte und produktorientierte Arbeitsweise, die die SchülerInnen bis in die gymnasiale Oberstufe begleitet. Es dokumentiert die Prozesshaftigkeit der Gestaltungs- und Rezeptionsvorgänge (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse der SchülerInnen in beiden Kompetenzbereichen. Das Skizzenheft/-buch kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung herangezogen (vgl. Punkt 5). Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den SchülerInnen ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lehrmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz ist dabei wichtig, dass:

- die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der SchülerInnen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/Materialien/Techniken aufgegriffen werden;
- Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den SchülerInnen Orientierung zu geben.

Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans kehren in den angeführten Jahrgangsstufen im Sinne eines Spiralcurriculums wieder (Bildgestaltung, Bildkonzepte usw.).

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars. Gleichzeitig zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeit des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

4 Übersicht über die konkreten Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 5/1 (KW 1-10)	Zeitraumen	Material
„Farbabenteuer“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanz mit Farben zum Ausdruck bringen Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen	ca. 10 Wochen	Aufgabenbeispiele: - Unterwasserwelt - Dschungel - Was fliegt da durch die Luft - Die Abenteuer meiner Lieblingsfarbe - Die Reise durch mein Farbenland Bildbeispiele: - Max Ernst - - Rousseau - Paul Klee - Expressionismus Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3 - Skizzenheft/Schnellhefter - Wasserfarbkasten

		- Pinsel - Bleistifte
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei: Narration, Fiktion und zusätzlich Expression Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der Malerei auseinander. Sie erproben und beschreiben Farbqualitäten, Farbbeziehungen, Farbwirkungen und Farbaufträge.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund Beziehungen, • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch die Wahlfreiheit in der Leistungsaufgabe Fächerverbindende Elemente mit dem Fach Musik: Farbwirkungen von Klängen/Tönen/Musikstücken

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: <u>Kompetenzbereich Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen Techniken und Ausdrucksformen (z.B. mit der App PicsArt). <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), - beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierenderkundend Bilder, - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, - entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellung, - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit,	
---	--	--



	Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, • beschreiben Ersteindrücke zu • Gestaltungsphänomenen (Perzept, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 5/2 (KW 11-19) „Tierisches (Be)greifen“- Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben Ausdrucksqualität gegenständlicher und ungegenständlicher plastischer Formgebung	Zeitraumen ca. 9 Wochen	Material Aufgabenbeispiele: - Fantasietiere - Handschmeichler - Behausungen Bildbeispiele: - Niki de Saint Phalle - Henry Moore - Brancusi - Landart Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3 - Skizzenheft/Schnellhefter - Bleistifte - Ton, Modelliermasse - Pappkartons, Papprollen
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Raum, Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Plastik: Fiktion/Vision	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch eigenen Vortrag über das eigene Fantasietier

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der Plastik auseinander. Sie erproben und beschreiben aufbauende Verfahren (z.B. mit Ton, Pappmaché) und deren Ausdruckqualität. Übergeordnete Kompetenzerwartungen: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauungen, Erfahrungen und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, - erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen Techniken und Ausdrucksformen (z.B. mit der App PicsArt). <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen	grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), - unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), - entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, - entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale Gestaltungskonzepte, - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und	Fächerverbindende Elemente mit dem Fach Biologie: wissenschaftliche Beschreibungen von Tieren (Nahrung, Lebensraum usw.)
--	--	---

Merkmale, ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale Wirkweisen und Funktionen.	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 5/3 (KW 20-28) „Musterwelten“- Punkt, Linie, Schraffur wahrnehmen, verfremden, erfinden Differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung	Zeitraumen ca. 9 Wochen	Material Aufgabenbeispiele: - Schatzkarte - Bildergeschichte mit Text und Bild - Tiere im Rudel Bildbeispiele: - Dürer - Van Gogh - Zeichnungen aus der Kunstgeschichte Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3
---	--	---

		- Skizzenheft/Schnellhefter - Verschiedene Bleistifte - Fineliner, Filzstift - Tusche und Feder - Kreiden, Kohle
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Form IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik: Fiktion/Vision Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der Grafik auseinander. Sie erproben und beschreiben Grundelemente der Linie in ihrer Funktion als Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre Wirkung, • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch die Wahlfreiheit in der Lernaufgabe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen, - erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen Techniken und Ausdrucksformen (z.B. mit der App PicsArt). <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende	(Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), - entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantatsie- und Wunschvorstellungen, - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, - entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, - realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die grundlegenden Mittel der	
---	--	--



Aspekte.

- Flächenorganisation in Bilder (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
 - erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
 - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
 - beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
 - erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. Fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
 - beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Unterrichtsvorhaben 5/4 (KW 29-38) „Dem Zufall Raum geben“- vom experimentellen Verfahren zur Imagination Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken	Zeitraumen ca. 9 Wochen	Material Aufgabenbeispiele: - Fabelwesen - Auf einem anderen Planeten Bildbeispiele: - Max Ernst - Surrealismus Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3 - Skizzenheft/Schnellhefter - Bleistifte - Verschiedene Druckmaterialien - Styreneplatten - Acryl- Linoldruckfarbe
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei/Grafik: Fiktion/Vision Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch die Präsentation der eigenen Arbeit in Form eines „Museumsrundgangs“

rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der experimentellen Druckverfahren auseinander. Sie erproben und beschreiben einfache Druckvorgänge wie Frottage und Materialdruck.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen,
- **erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen**

Techniken

und Ausdrucksformen (z.B. mit der App PicsArt).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,

- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- **entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),**
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit malerischen und grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.	• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern malerische und grafische bGestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.	
--	--	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 6/1 (KW 1-10) „In Bildern erzählen“- von der Bibel zur <i>graphic novel</i> Flächenorganisation und Raumillusion im Kontext der grafischen Gestaltung mit Exkursen zu Bildbeispielen der aktuellen Kunst und historischen Motiven	Zeitraumen ca. 10 Wochen	Material Aufgabenbeispiele: - Bildergeschichte - Metamorphose - Daumenkino - Comic - Mein Buch als <i>graphic novel</i> Bildbeispiele: - Giotto - Roy Lichtenstein - Comics, <i>graphic novels</i> Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3 - Skizzenheft/Schnellhefter - Bleistifte - Fineliner - Farbstifte
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik: Narration, Fiktion/Vision Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der Grafik und der Illustration auseinander. Sie erproben und beschreiben einfache narrative Ausdrucksformen im Bereich der Bildenden Kunst. Übergeordnete Kompetenzerwartungen: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <u>Kompetenzbereich Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, - entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), - entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, - entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, - realisieren und beurteilen Bilder zur	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch Einführung der strukturierten Bildbeschreibung (s. Material Methodenheft) Fächerverbindende Elemente mit dem Fach Deutsch. Im Fach Deutsch wird ein selbstgewähltes Buch präsentiert, welches dann im Kunstunterricht die Grundlage einer <i>graphic novel</i> bilden soll.
---	---	--

Kontext von Form-Inhalt-Gefügen, ▪ erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen Techniken und Ausdrucksformen (z.B. mit der App PicsArt). <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu den Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.	Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse	
---	---	--

	zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern malerische und grafische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 6/2 (KW 11-19) „Film ab“- Momente fixieren und Zeit manipulieren Bildnerische Narration in zweidimensionalen analogen und digitalen Gestaltungen	Zeitraumen ca. 9 Wochen	Material Aufgabenbeispiele: - Flipaclipps - Stop Motion Filme Bildbeispiele: - Erklärvideos - Lernvideos - Angemessene Filme auf YouTube als Veranschaulichung der Technik - Evtl. Beispiele aus der Werbung Arbeitsmaterialien: - Zeichenblock A3 - Skizzenheft/Schnellhefter - Bleistifte - Smartphone - Fotokamera
--	--	---

		- Stop Motion App - Flipaclip App -
Bezug zum Leistungskonzept/Bewertung • Gestaltungspraktische Arbeiten • Mündliche Mitarbeit • (Skizzen-)Heftführung • Wochenaufgaben • Ggf. Referate/Präsentationen		
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Farbe, Material IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Fotografie: Narration, Fiktion/Vision Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl rezeptiv als auch praktisch mit dem künstlerischen Bereich der Fotografie und der Stop Motion Filme und Flipaclips auseinander. Sie erproben und	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <u>Kompetenzbereich Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler • gestalten. aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der	Vereinbarungen zum selbstständigen und fächerverbindenden Arbeiten Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens durch die Arbeit in der Kleingruppe an einem selbstgewählten Projekt

beschreiben einfache narrative Ausdrucksformen im Bereich der Stop Motion Filme und Flipaclips. Übergeordnete Kompetenzerwartungen: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen, - erproben experimentell die Möglichkeiten auch von digitalen Techniken und Ausdrucksformen (z.B. mit der App Stop Motion und Flipaclips). <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen	Fläche, - erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und Verfremdend, - entwickeln mit fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, - realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), - erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer	
--	--	--

Merkmale, ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Räumlichkeit, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • bestimmen Farbe hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.	
--	---	--

5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung der Fachschaft Kunst basieren auf dem §48 SchulG, §13 APO-GOST und dem Kernlehrplan Kunst. Die hier angeführten Vereinbarungen der Fachkonferenz werden durch das Leistungskonzept Kunst und das Dachkonzept des CvO (z.B. allgemeine Notendefinitionen) unterstützt, ergänzt und erweitert.

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Die Bereiche der Produktion, Rezeption und Reflexion und die enge Verknüpfung der drei Bereiche miteinander bilden in der Sekundarstufe I im Fach Kunst die Basis der Bewertung. Dabei werden Kriterien wie Qualität, Quantität, Kontinuität und Intensität der Schülerbeiträge beurteilt. In der Sekundarstufe I ist das Fach Kunst kein schriftliches Fach, deshalb liegt der Schwerpunkt der Bewertung auf der Sonstigen Mitarbeit. Hierbei steht sowohl der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität) sowie die Bewertung der Arbeitsergebnisse bezüglich der Kriterien der Aufgabenstellung im Mittelpunkt. Die Prozesshaftigkeit bzw. Lernprogression wird überdies in Form eines Skizzenbuches/-heftes bewertet.

Ferner fließen Wochenaufgaben (praktisch und schriftlich), (Skizzen-) Heftführung, Referate, Präsentationen und weitere Gruppenarbeiten in die Gesamtbewertung ein. Im Sinne des Ganztagskonzeptes von 2020 sind Wochen- oder Hausaufgaben in die Lernzeiten integriert und somit Teil der allgemeinen Übungs- und Lernaufgabe eines Unterrichtsvorhabens.

Schriftliche Überprüfungen in Form von Tests können zur Sicherung der fachsprachlichen und inhaltlichen Kompetenzen durchgeführt werden. Sie haben den Stellenwert eines längeren zusammenhängenden Unterrichtsbeitrags.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den SchülerInnen verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

AG-Angebot

Die AG-Teilnahme wird auf dem Zeugnis in dem Bereich Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften vermerkt (mit besonderem Erfolg teilgenommen, mit Erfolg teilgenommen oder teilgenommen). Die regelmäßige Teilnahme, die konzentrierte Mitarbeit und das Übernehmen von Verantwortlichkeiten und Aufgaben bilden die Basis für diese Bewertung.

6 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Kunst stellt am Anfang eines jeden Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Darauf ist es die Aufgabe des Fachvorsitzenden, durchaus in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsbeauftragten, entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme an der Veranstaltung.

Das Schulcurriculum wird von der Fachschaft Kunst regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Hierbei versteht die Fachschaft Kunst das Curriculum als keine feste, starre Größe, sondern als ein sich nach den Vorgaben richtendes, immer weiterentwickelndes Instrumentarium. Auch werden aktuelle fachdidaktische Tendenzen immer wieder angepasst. So trägt die Fachschaft zur Qualitätsentwicklung und –sicherung des Faches Kunst bei. Jedes Mitglied der Fachschaft Kunst liefert einen Beitrag zur Qualitätssicherung und Evaluation. Am Anfang des Schuljahres wird über die Erfahrungen des vorherigen Schuljahres im Hinblick auf das Erreichen der erforderlichen Kompetenzen reflektiert und der Lehrplan dementsprechend zeitnah angepasst. Dokumentiert wird der Verlauf durch die Archivierung der Fachkonferenzprotokolle.